

Volks- und Anzeigeblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 72.

Samstag den 10. September 1870.

Tagesereignisse.

(Offiziell.) **Rheims**, 5. Sept., 9 Uhr 20 Min. Vorm. Der König hat am 5. September seinen Einzug in Rheims gehalten.

Berlin, 7. Sept. (Officiell.) Aus Paremnes, 4. Sept. Vormittags. (In Ludwigshafen von Nancy per Post eingegangen.) Die feindliche Armee, welche bei Sedan kapitulirte, zählte 14 Infanterie-, 5 1/2 Kavallerie- Divisionen nebst zugehöriger Artillerie und Train. Während der Schlacht am 1. September wurden allein 30,000 Gefangene gemacht, mehrere Kanonen und viele Geschütze genommen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Paris, 7. Sept. Der Minister des Aeußern, J. Favre, verliest eine Circular-Botschaft, worin er zunächst daran erinnert, daß er persönlich stets für eine Friedenspolitik gewesen sei, und die freie Bestimmung Deutschlands über sein Geschick empfohlen habe. Der König von Preußen habe seinerseits erklärt, nicht gegen das französische Volk, sondern gegen die kaiserliche Dynastie Krieg zu führen. Die Dynastie sei gefallen, ein freies Frankreich habe sich erhoben. Wolle der König von Preußen diesen argen Krieg fortsetzen, so lasse es ihm frei, die Verantwortlichkeit zu übernehmen. Keinenfalls werden wir einen Fuß breit Landes oder nur einen Stein unserer Festungen abtreten. Ein schimpflicher Friede würde schließlich immer wieder einen Krieg auf Leben und Tod erzeugen. Bleiben wir auch ganz allein in diesem Kampfe, nirgends werden wir uns schwach zeigen. Wir haben eine entschlossene Armee, wohl ausgerüstete Forts und in den Befestigungslinien 300,000 todesmuthige Kämpfer. Nach den Forts müssen die Wälle, hernach die Barrikaden erstürmt werden. Paris kann sich 3 Monate halten. Wenn es unterläge, würde Frankreich Paris rächen. Wir behalten die Regierungsgewalt nur so lange, als ganz Frankreich unsere Entschlüsse theilt. Noch einmal kurz: Wir wollen den Frieden; wenn man aber den Krieg gegen uns fortsetzt, werden wir unsere Pflicht bis zuletzt thun. Die Sache des Rechts und der Gerechtigkeit wird schließlich triumphiren.

Wilhelmshöhe, 7. Sept. Kaiser Napoleon ist am Montag Abend hier eingetroffen.

London, 7. Sept. Der kaiserliche Prinz ist in Hastings.

— Die „Indevendance“ meldet: Die Kaiserin Eugenie befindet sich im Schlosse Meyse bei Brüssel.

Wien, 8. Sept. Das telegraphische Korrespondenzbureau erklärt gegenüber den fortwährend in Süddeutschland verbreiteten Gerüchten über angebliche Rüstungen Oesterreichs: Die militärischen Aufstellungen Oesterreichs betreffend, können wir die vollständige Grundlosigkeit dieser Gerüchte versichern, indem wir auf die Thatsache hinweisen, daß selbst die Maßregeln zur Komplettirung des Friedensstandes, wie die geringen Einberufungen Beurlaubter und die Pferdsankäufe, in den letzten Tagen theils gänzlich rückgängig gemacht, theils sistirt wurden.

Stuttgart, 6. Sept. Laut dem in der vergangenen Nacht durch einen Feldjägeroffizier hieher überbrachten, am 2. Sept. früh 7 Uhr im Bivak bei Donchery an der Maas niedergeschriebenen Bericht des Generals v. Obernitz befand sich unsere Division in der Schlacht von Sedan auf dem linken Flügel gegen Mezieres hin; sie gelangte jedoch nur untergeordnet zur aktiven Verwendung und hatte deshalb auch nur einige verwundete Mannschaften.

Hauptquartier des Oberkommandos der 3. Armee. Cenuc (am Fuß der Ardennen), 30. August. Der heutige Tag begann für das Hauptquartier der 3. Armee mit den Klängen der württembergischen Militärmusik. Einige Kompagnien des 7. württembergischen Infanterie-Regiments, die durch Cenuc zogen, um die Straße der großen Heereswanderung auf Beaumont zu erreichen, begrüßten den Kronprinzen in seinem Feldlager mit einer Morgenmusik. Es wurde ein Kriegsmarsch intonirt, die entfaltete Fahne wehte ihren Gruß für den herausziehenden Tag. Man konnte sich keine würdigere, keine feierlichere Einleitung der bevorstehenden Aktion denken.

Am 29. August war das Hauptquartier der III. Armee in Cenuc; am Tage vorher war es in St. Menesbould gewesen. „Auf dem Wege von da nach Senne“ schreibt ein Berichterstatter der „Frkf. Ztg.“ „zu dessen Zurücklegung wir acht volle Stunden gebrauchten, während deren der Regen allmählig einem schönen Sonnenschein Platz machte, zogen wir an einem großen Theile des 11. Armeekorps, dem ganzen

Train desselben, sowie der württembergischen Division vorbei. Die Ausrüstung der Württemberger, wie ihrer Verpflegung wird von allen Seiten das beste Lob gezollt. Die Truppen machen in der That einen sehr guten Eindruck. Heute versteht auch ein württembergisches Bataillon die Ehrenwache beim Kronprinzen. Das Dorf, wo ich schreibe, ist zu klein, das ganze Hauptquartier aufzunehmen; es beherbergt nur die erste Staffel, die zweite ist in dem etwa 10 Minuten von hier entfernten Terres einquartiert. Das Hauptquartier des Königs ist heute in Grandpré, eine Stunde von hier. Die Vorposten der Franzosen reichen noch südlich über Bazancy hinaus.

Die Uebergabe von Metz wird schon in den nächsten Tagen erwartet, da bereits an Bazaine die Aufforderung gerichtet ist, eine Kapitulation einzugehen, zu welchem Zweck General Trescow (Generaladjutant des Bundesfeldherrn) mit dem kriegsgefangenen General Wimpffen nach Metz abgereist ist. Die Cernirung Thionville's ist gegenwärtig eingeleitet und dem bayerischen General v. Bothmer übertragen. — Was den Aufenthalt Napoleons in Wilhelmshöhe anlangt, so sind von Berlin aus die erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um die Verpflegung des Kaisers überhaupt möglich zu machen. Der Kurfürst von Hessen hat nämlich alles, was nicht niet- und nagelfest ist, seiner Zeit mitgenommen, weshalb die Königin die Absendung des erforderlichen Kochgeschirrs u. s. w. angeordnet hat.

Karlsruhe, 7. Sept. Heute Nacht setzten die badischen Truppen über den Rhein und holten die neulich durch Mobilgarden bei Mellingen entführten Nachen zurück. Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge wird Schlestadt (franz. Festung einige Meilen südlich von Straßburg) jetzt ebenfalls bombardirt, wenn auch vorerst noch schwach.

Bei Markirch fand ein Gefecht zwischen badischen Truppen und Franktireurs (Freischützen) statt, wobei eine große Zahl letzterer zur Ergebung gezwungen wurde.

— J. v. Wiedebe beschreibt das gegenüber Straßburg auf freiem Feld angelegte Laboratorium der Belagerungs-Artillerie folgendermaßen: „Es war sehr interessant, die verschiedenen Arbeiten, die hier mit dem größten Eifer und militärischer Ordnung betrieben wurden, näher zu befehen. In einer langen Grube brannten Kohlen-

feuer. Auf Kosten lagen über diesen Feuergräben, die gewiß einen Fuß in der Länge und ein Drittel Fuß hinten im Durchmesser haltenden eisernen Spitzgeschosse, welche die gezogenen 24-Pfünder schießen, um heiß gemacht zu werden, damit die Bleiumhüllung, die sie umgibt, bevor sie in die Geschütze kommen, sich fester an das Eisen anschließt. In andern tiefen Gruben ward Blei geschmolzen und dann von Artilleristen mit großen eisernen Schöpfkellen an langen Stielen ausgeschöpft und vorsichtig an einen andern Platz getragen, wo die dünnen Bleiplatten gegossen wurden, welche dann um die Spitzgeschosse gelegt und festgeschlagen wurden, damit die Züge der Kanonen sich scharf in die weiche Bleihülle einpressen und dadurch die Sicherheit des Schusses bedingen können. Noch an andern Plätzen wurden die Bomben nachgesehen und besonders ihre Zünder einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Weit von allen Feuern entfernt war das Pulvermagazin, wo ebenfalls eifrig gearbeitet wurde, kurz, überall Thätigkeit und Regsamkeit. Wenn man bedenkt, daß bis jetzt 18 Batterien mit Mörsern und gezogenen 24-Pfündern gegen Straßburg in Thätigkeit waren, deren Zahl aber bis auf 45 Batterien vermehrt werden soll, und jede Batterie täglich 400 Schüsse abfeuern mußte, so kann man einen Begriff sich machen von dem ungeheuren Material an Pulver, Blei und Eisen, welches eine Belagerung und Beschießung einer so starken Festung wie Straßburg es ist, erfordert. Sind erst sämtliche Batterien in Thätigkeit — und die 145 Geschütze dazu stehen bereit —, so erfordert bei lebhaftem Bombardement allein die Herbeischaffung der nöthigen Munition einen täglichen Eisenbahnzug von 30 Waggons. In sechs Tagen waren bisher an 8000 Centner Metall gegen Straßburg geschleudert worden.“

Norddeutschland.

„Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“: Der Kaiser Napoleon mit seinem Heere kriegsgefangen! Das ist das Wort, welches heute auf den Lippen Aller schwebt. Mit Staunen vernehmen es die Völker der neutralen Staaten; mit Beschämung flüstert's der Franzose; in stolzem Jubel erklingt's von den Lippen der Deutschen. So hoch erhoben, um so tief gestürzt zu werden! Vor wenigen Wochen noch bekleidet mit der Fülle der Macht, heute so machtlos wie kein anderer Mann in Europa! Aus dem Ersten, der er sich dünkte, der Letzte geworden. Ja, das ist das Weltgericht! Wie zogen sie stolz zur Schlacht, der Kaiser mit seinem Heer! Wie berauschte sich Frankreich an der Erinnerung alten Ruhmes! Wie brach es mit dem Jubel den Frieden, als ob der Krieg ein Kinderspiel sei für die französischen Waffen, als ob der Erfolg des Sieges nicht ausbleiben könne! Aber der königliche Oberfeldherr der deutschen Heere ließ den ernstesten Ruf der Vertheidigung des Vaterlandes erschallen. Und „Alle, Alle kamen“ nicht Einer fehlte, kein Stamm, kein Staat. Und bald ertönte der Boden Frankreichs

von dem Siegeschritt der deutschen Bataillone. Sie waren Alle einander werth. Kein Zwist unter ihnen; alle einig; einem Kommando willig gehorchend; wettstreitend unter einander nur um den edlen Preis der Tapferkeit. Und alle haben ihn errungen, diesen Preis. Mit einer Tapferkeit, die ohne Gleichen, zerbrach in blutiger Schlachten rascher Folge das deutsche Heer die Wehrkraft Frankreichs, das heute in der Person seines Herrschers die Waffen gestreckt hat. Als ein einig Volk haben wir den Handschuh, den Frankreich uns entgegengeschleudert, mit ernster Ruhe angenommen; als ein einig Volk in Waffen haben wir gekämpft — gefiegt; und einmüthig tönt heute unser heißer Dank dem deutschen Heere, das die heimathliche Flur vor den Horden des Feindes bewahrt, die Schrecken des Krieges in das Haus des Kriegsanstifters getragen und in unglaublich kurzer Zeit den entscheidenden Sieg gewonnen hat. „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!“

(N. A. 3tg.)

Wodan, wir rufen dich an
Starker Gott zieh' uns voran
Wodan, hilf deinem Volke
Rett' uns aus donnernder Wolke
Sende den Franken den Tod
Hilf Allemanniens Gott!

Mit diesem Schlachtgesang stürmten unsere heldenmüthigen Vorfahren auf die fränkischen Helden ein, mit dem festen Vertrauen auf ihren Schlachtengott Wodan. Doch der Herr im Himmel lenkte es so, daß die Allemannen ihren stolzen Nacken unter das fränkische Joch beugen mußten um ihn, den lebendigen und wahren Gott kennen zu lernen. Heute stehen die Nachkommen im Kampfe gegen die fränkischen Barbaren. Auch sie haben den Lenker der Schlachten um Sieg angerufen und der Herr hat ihr Werk gesegnet. So dienen die blutigen Kämpfe der Nationen in der Hand Gottes dazu, die Menschen zu ihm zu führen. So wollen auch wir unsern Nacken beugen und sprechen: Herr ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. St.

Amtliche Anzeigen.

Departement des Innern.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den
Ausbruch der Kinderpest
in Dresden und in der preussischen Rheinprovinz.

Nach weiter eingelaufener Mittheilung der K. Bayerischen Regierung ist die Kinderpest nun auch in Dresden, sowie in der Preussischen Rheinprovinz ausgebrochen. Nach den Bestimmungen der unter den süddeutschen Staaten bestehenden Convention werden die an die versuchten Gebiete zunächst angrenzenden Konventions-Staaten das Erforderliche vornehmen.

In Betreff des aus den versuchten Ländern als Verpackungsmaterial oder sonst nach Württemberg gelangenden Heus, Strohs und andern zur Viehstreu benützten Materials wird angeordnet, daß dasselbe beim Ausladen, beziehungsweise beim erstmaligen Umpacken im Lande, wo ein solches stattfindet, sofort zu vernichten ist.

In Betreff des zur Bewirkung der Vernichtung einzuhaltenden Verfahrens wird auf die Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 27. Mai 1867 (St.-Anz. v. J. 1867, S. 1369) hingewiesen.

Das was in dieser Beziehung in Betreff des aus versuchten Ländern als Verpackungsmittel kommenden Strohs zc. vorgeschrieben ist, findet auch Anwendung auf Stroh zc. welches mit Transporten von Verwundeten aus versuchten Ländern kommt.

Zur Vernichtung werden die Eisenbahnbehörden in gleicher Weise mitwirken, wie die Zollbehörden bezüglich des Materials, in welchem die einer zollamtlichen Behandlung unterliegenden Waaren verpackt worden sind, durch erwähnte Verfügung vorgeschrieben ist.

An die Stelle der Mittheilung an die Ortsbehörde tritt jedoch die Benachrichtigung der Adressaten, welchen, wenn sie die Auspackung der für sie bestimmten Frachtstücke in den Eisenbahnlokalen vermeiden wollen, überlassen ist, dieselben in Begleitung einer gemeinderäthlichen Person, welche die Auspackung und die unverzügliche Vernichtung des Packmaterials zu überwachen hat, in Empfang zu nehmen.

Im Uebrigen werden die Viehhalter dringend aufgefordert, ihrem Rindvieh, ihren Schafen und Ziegen die sorgfältigste Aufmerksamkeit zu widmen und jeden Erkrankungsfall alsbald zur Kenntniß der Ortsobrigkeit zu bringen, welche sofort weitere Untersuchung durch einen geprüften Thierarzt anzuordnen und den Erfund schleunig anzuzeigen hat.

Stuttgart, den 2. September 1870.
Scheurle.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Ministerial-Verfügung werden die hiesigen Einwohner, namentlich die Viehbefitzer, dringend aufgefordert, sich nach derselben genau zu richten; und wenn Jemand etwas Verdächtiges an seinem Vieh bemerken, oder von Andern etwas Verdächtiges hören sollte, unverzüglich Anzeige hiervon zu machen.

Winnenden, 9. Sept. 1870.
Stadtsch.-Amt.
Zent.

Winnenden.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Da die Staatskasse große Ausgaben zu machen hat und deshalb auch auf pünktlicher monatlicher Steuerablieferung beharren muß, so bleibt nichts übrig als daß auch die Stadtpflege pünktlich monatlich ihre

Winnenden.

Die Urlisten aus welchen die Geschworenen, die Schöffen der Strafkammer des Kreisgerichtshofs, die Schöffen des R. Oberamts-Gerichts gewählt worden, sind innerhalb 8 Tagen auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Gültigkeit der Listen kann jeder volljährige Staatsbürger entweder wegen Uebergehung Berechtigter oder Eintragung unzulässiger Personen binnen obiger Frist, von heute an und weiterer 3 Tagen nach deren Ablauf, entweder schriftlich oder zu Protokoll beim Gemeinderath erheben.

Den 10. Sept. 1870.

Stadtschultheissenamt
Zent.

Winnenden.

Pförch-Verkauf.

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr kommt der Pförch auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

6 bis 8 Regenschirme

sind stehen geblieben, und können deren rechtmäßige Eigentümer dieselben abholen im

Hirsch.

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten kann ein

Erdenbohrer

mit welchem bis 9 Fuß tief und 3 Zoll weit gebohrt werden kann, entlehnt oder gekauft werden.

C. Jung, Schlosser.

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten kann jeden Tag

Obst gedörret

werden.

C. Jung, Schlosser.

Birkmannsweiler.

Dankagung.

Allen denjenigen, welche uns bei unserem Brandunglück am 16./17. B. M. so schnelle und freundschaftliche Hülfe gebracht haben, sprechen wir für ihre mühevollen Thätigkeit unsern innigsten Dank aus, mit dem Wunsche, daß sie Gott vor dergleichen Unglück bewahren möge.

Den 8. September 1870. Gemeinderath.

Kriegs-Nummern

des

Omnibus.

Illustrationen in:
Nro. 38.Transport gefangener Franzosen
auf der Verbindungsbahn um
Berlin.Episode beim Transport franz.
Gefangenen in Berlin.Der kaiserliche Prinz und General
Frossard.

Ludwig II., König von Bayern.

Preis pro Nummer 1 Sgr. oder
3 1/2 Kr. rhein. Vierteljährlich 13
Sgr. oder 46 Kr. rhein. oder 80
Nkr. Oestr. Währ.

Winnenden.

11/2 Cimer 68er Wein

hat zu verkaufen

Wer? s. d. Red.

Auf nächst Martini wird eine

Kräftige Magd

gesucht.

Näheres bei der Red.

Nächsten Donnerstag den 15. Sept. findet bei Schneidermeister Jäger im Hause des H. E. Seckler Mast 1 Treppe hoch, eine Auktion von lauter in sehr gutem Zustand erhaltenen

Kleidern

worunter bereits neue Röcke und Hosen, statt, gegen baare Bezahlung.

Auch können noch mehr Kleider zum Verkauf beigebracht werden.

Winnenden.

Bei C. Fischhaber in Stuttgart ist erschienen und bei Fezer, Buchdrucker zu haben.

Merkwürdige

Prophezeiungen

des bekannten

Alpenschäfers Hans Tob. Velten

über die wichtige Zukunft der ereignisvollen Jahre 1865 bis 1877.

Preis pr. Stück 6 kr.

ungen an die Amtspflege erfüllen muß, ist deshalb auch genöthigt, die Steuer monatlich beizutreiben. Da nun häufig die Meinung verbreitet ist, als wäre die Steuer erst mit Ablauf des Rechnungsjahrs zu zahlen, so ist es klar, daß diese eine ganz irrthümliche ist, denn mit jedem Monate muß die Stadtpflege ihre Verbindlichkeiten erfüllen und sind auch die Pächter verpflichtet ihre monatlichen Raten zu bezahlen. Es werden daher dieselben dringend aufgefordert, die verfallene Steuer auf die Monate Juli und August an die Stadtpflege zu bezahlen.

Den 9. September 1870.

Stadtschultheissenamt
Zent.Öffentliche
Bekanntmachung.

Eine Verfügung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 21. Mai d. J. zufolge (vergl. Normallehrplan der Volksschule 5. 3) soll aller Bedacht darauf genommen werden, daß Leichen-Gottesdienste, bei welchen ein Gesang von Lehrern und Schülern stattfindet, nicht in der gesetzlichen Schulzeit gehalten werden.

Indem die unterz. Behörde genannte Verfügung aus Auftrag der hiesigen Orts-Schulbehörde und des Pfarrgemeinderaths behufs der allgemeinen Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß bringt, bemerkt sie, daß die gesteigerten Anforderungen, welche der Normallehrplan an die Volksschulen stellt, gar nicht erfüllt werden können, wenn dieselben fernerhin, wie bisher, durch den Leichengesang oft eine oder zwei Stunden lang unterbrochen werden.

Es muß aber jeder Einwohner selbst dringend wünschen, daß die Volksschulen für deren Unterhaltung die Stadt jährlich große Summen aufwendet, auch das ihnen vorgestakte Lehrziel erreichen können. Es haben daher auch alle Einwohner, welche einen Leichengottesdienst für ein Verstorbenen mit Gesang durch Lehrer und Schüler bestellen, fernerhin darauf zu sehen, daß die Leiche außer der Schulzeit stattfindet. Dies kann auch den größten Theil des Jahres sehr leicht etwa um 3 Uhr Nachmittags oder später geschehen, während die Zeit um 2 oder gar um 1 Uhr Nachmittags schon wegen der um diese Zeit vielfach stattfindenden großen Hitze nicht zu wünschen ist.

Aus diesem Grunde besteht die gewünschte Einrichtung in andern Städten, wie z. B. in Waiblingen, schon seit längerer Zeit und sollte sie auch hier von Jedermann beachtet werden.

N. A.

Winnenden, 5. Sept. 1870.

Das gem. Amt
Wirth. Zent.

Winnenden.
fahriß-Versteigerung.



Donnerstag
den 15. Sept.
von Morgens 8
Uhr an wird bei
Buchbinder

Dobler gegen baare Bezahlung verkauft:
Frauenkleider, Leibweiszeng, Betten
und Leinwand, Küchengehör, Schrein-
werk, darunter 1 große Komode,
Mehltruhe, Stühle, Tisch, Bettladen,
1 Kinderbettlädle, allgemeiner Haus-
rath und Feld- und Handgeschir.

Winnenden.

Unterzeichneter hat noch folgende

Fässer

in Schwaikheim im Hirsch zu verkaufen:

1. ein Seimriges neues
2. 2 Wein-Grüne je 7 Eimer
ein Seimriges auch weingrün
wazu Käufer eingeladen werden

J. D. Keefer.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend fettes

Hammelfleisch

zu haben

Mezger Kalmbach.

Winnenden.

2 neue Weinbütten

ganz gut in Eisen gebunden sind billig
zu kaufen bei

Fried. Strähle, Küfer.

Winnenden.

Gutgemästetes

Hammelfleisch
per Pfund 12 kr.

bei

Rosenwirth Krauß.

**Fahnen aller Länder
und Völker!**

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn
a/Rhein.**

Für's Herz.

Wie glücklich hat uns Gott gemacht!
Von ihm ist es geschehen,
Daß wir, frei von des Irrthums Nacht,
Das Licht der Wahrheit sehen,
Daß wir, von Menschentand befreit,
Ihm, wie sein eig'nes Wort gebeut,
Rechtsschaffen dienen können.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 8. September 1870.

Getreide- Gattung.	Voriger Woch.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. fl. kr.	Bemerkungen	
					Höchst.	Niedrft.
Kornen	6 18	4 30	fr.	1009 52	fr.	
Dinkel	4 53	4 30	fr.	582 1	fr.	
Haber	5 3	4 6	4 fr.			
Gemisch						
Einforn	1 32	1 24				
Gerste	2 20	1 50				
Mischl.	2 6	2				
Woggen	1 56	1 48				
Witzen	42	24				
Kartoffeln	28	26				
1 Pf. Butter	12	11				
1 Dd. Stroh						
1 Gr. Heu						

Es gefallen sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz
gegen die letzte Schranne wie folgt:

In Bausch und
Bogen verkauft.

I. Serie

der Geld-Lotterie des „König Wilhelm-Vereins“

„zum Besten der mobilen Armee und deren Angehörigen“
mit Hauptgewinnen von 15,000, 5000, 3000 Thaler u. s. w.

Ganze Loose à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr.

können durch Vermittelung der Expedition dieses Blattes oder vom
Unterzeichneten, am einfachsten mit Benutzung einer Post-Anweisung,
bezogen werden. Der voraussichtlich starken Betheiligung wegen, werden Be-
stellungen baldigst erbeten. Die Gewinnliste wird s. Zeit in der Expedition
dieses Blattes, wo auch der Verlosungsplan eingesehen werden kann, zur Ein-
sicht ausliegen.

Ph. Salomon, General-Agent,
Berlin, Wallnertheater Str. 14.

Cement und Gipslager

von

W. Bauder.

**Schlachtenbilder aus dem deutsch-französischen
Kriege 1870.**

Druck und Verlag der art. Anstalt von Bähring, Pinther und
Curze in Hannover.

Nr. 1. Die Erstürmung von Weissenburg.

Nr. 2. Die Schlacht bei Wörth.

In großem Format mit Doudruck pr. Stück 2 1/2 sgr.

Wiederverkäufer erhalten jedoch nur gegen baar bedeutenden Na-
batt.

Nr. 3. Die Erstürmung der Höhen von Spicheren sowie Nr. 4,
die Schlacht von Mars la Tour sind bereits erschienen.